

Lektion 1

Track 01

Übung 14, 15 und 16

Stefano: Oma, wie war das, als du nach Deutschland gekommen bist? Du warst noch jung, oder?

Oma: Ja, Stefano, das war 1966, und ich war 12 Jahre alt. Mein Vater hat in Duisburg eine Arbeit gefunden. Wir mussten alle mitkommen – mein Bruder, meine beiden Schwestern und ich.

Stefano: Das war bestimmt sehr schwierig!

Oma: Na ja, das Wetter war schlimm. Und ich habe natürlich meine Freundinnen vermisst. Wir hatten ja nicht mal Handys.

Stefano: Ein Leben ohne Handy – das ist echt traurig!

Oma: Aber ich war schnell wieder glücklich.

Stefano: Warum? Was hast du gemacht?

Oma: Wir hatten eine Nachbarin, Frau Schulze. Sie war sehr lieb und hat uns immer geholfen. Mit uns Kindern hat sie gespielt, wenn unsere Eltern gearbeitet haben. Und sie hat mir mit den Hausaufgaben geholfen.

Stefano: Oh ja, die Schule war bestimmt sehr schwierig für dich!

Oma: Ja, das stimmt. Aber ich konnte ziemlich schnell gut Deutsch sprechen. Und dann hab ich deinen Großvater kennengelernt und geheiratet. Da konnte ich besser Deutsch als Italienisch. Wie findet er es, dass du jetzt ein Jahr in Neapel leben möchtest?

Stefano: Ach, er findet das ganz gut.

Track 02

Übung 17

Beispiel

Mann: Mein Start in Deutschland war nicht einfach. Aber ich glaube, jetzt wird alles schön.

Frau 1: Khaleds Start in Deutschland war nicht einfach. Aber er glaubt, jetzt wird alles schön.

Frau 2: Khaleds Start in Deutschland war nicht einfach. Aber er glaubt, jetzt wird alles schön.

Und jetzt Sie!

1

Mann: Mein Start in Deutschland war nicht einfach. Aber ich glaube, jetzt wird alles schön.

Frau: Khaleds Start in Deutschland war nicht einfach. Aber er glaubt, jetzt wird alles schön.

2

Frau: Ich bin total glücklich: Ich bin mit der Schule fertig und kann eine Reise in die USA machen!

Mann: Laura ist total glücklich: Sie ist mit der Schule fertig und kann eine Reise in die USA machen.

3

Frau: Ich habe einen Job gefunden. Der macht bestimmt viel Spaß!

Mann: Mizzy hat einen Job gefunden. Der macht bestimmt viel Spaß.

4

Mann: Vor zwei Monaten habe ich meine Freundin getroffen. Wir sind sehr glücklich.

Frau: Andras hat vor zwei Monaten seine Freundin getroffen. Sie sind sehr glücklich.

5

Mann: Gestern bin ich Vater geworden. Ich bin so glücklich wie noch nie!

Frau: Philipp ist gestern Vater geworden. Er ist so glücklich wie noch nie.

Lektion 2

Track 03

Übung 11

1

Mann 1: Guten Abend, was darf ich Ihnen bringen?

Frau 1: Guten Abend, ich nehme eine Pizza und dazu einen Salat, bitte.

Mann 1: Und was möchten Sie trinken?

Frau 1: Eine Limonade, bitte.

Mann 1: Alles klar. Danke schön.

2

Frau 2: Verzeihen Sie.

Mann 1: Ja, bitte?

Frau 2: Die Rechnung, bitte.

Mann 1: Getrennt oder zusammen?

Frau 2: Zusammen.

Mann 1: Das macht 47 Euro.

Frau 2: Hier sind 50 Euro, stimmt so.

Mann 1: Danke schön. Auf Wiedersehen!

3

Mann 2: Verzeihen Sie.

Mann 1: Ja, bitte?

Mann 2: Ich habe ein Problem. Hier, sehen Sie: Das Bier ist nicht kalt.

Mann 1: Entschuldigen Sie bitte. Ich bringe Ihnen sofort noch ein Bier.

Track 04

Übung 12 und 13

1

Jens: Hallo Laura, komm rein! Schön, dass du da bist. Wir haben uns echt schon lange nicht mehr gesehen.

Laura: Hallo Jens, danke für die Einladung! Hier, die sind für dich.

Jens: Oh, die sind aber schön! Ich liebe Blumen. Vielen Dank.

Laura: Mhhmmm, das Essen riecht ja lecker!

Jens: Hoffentlich schmeckt es auch. Ich habe zum ersten Mal ein Rezept von meiner Tante gekocht: Braten mit Pilzen. Ich hoffe, du magst Rindfleisch?

Laura: Oh ja, sehr gern!

2

Laura: Und bald bekommen wir eine neue Kollegin aus Polen, hat der Chef gesagt. Übrigens: Der Braten ist fantastisch!

Jens: Ja? Ach schön! Er ist hoffentlich nicht zu scharf?

Laura: Nein, gar nicht. Scharf, ja – aber nicht zu scharf.

Jens: Da ist viel Ingwer drin.

Laura: Lecker!

Jens: Ja, finde ich auch. Möchtest du noch etwas?

Laura: Danke, nein. Ich habe schon viel zu viel gegessen.

Track 05 und Track 06

Übung 14 und 15

Mann: Guten Tag! Was darf ich Ihnen bringen? Unsere Aprikosentorte ist sehr lecker!

Frau: Stimmt, die Aprikosentorte sieht toll aus. Aber ich möchte heute keine Torte, ich nehme ein Sandwich. Und dazu eine Limonade bitte.

Mann: Sehr gern.
Frau: Ach, warten Sie bitte! Ich möchte doch ein Stück Torte als Nachtisch.
Mann: Das ist eine gute Idee! Also ... Dann sind das eine Limonade, ein Sandwich und ein Stück Aprikosentorte, richtig?
Frau: Genau. Vielen Dank!

Lektion 3

Track 07

Übung 14 und 15

Markus: Guten Tag! Hier ist wieder euer Markus von *Radio Z!* Heute geht es um das Thema „Lieblingssport“. Bei mir ist Tanja. Hallo Tanja! Was ist dein Lieblingssport?

Tanja: Hallo! Ja, also bei mir ist es ein bisschen schwierig: Ich bin früher viel geklettert. – Immer höher, immer weiter, das war mir wichtig. Ich liebe die Berge, und Klettern war mein Lieblingssport. Aber dann hatte ich einen Kletterunfall.

Markus: Oh nein! Was ist passiert?

Tanja: Meine Arme waren gebrochen.

Markus: Beide? Das ist ja schlimm!

Tanja: Ja. Alles war schwierig. Ich bin Friseurin von Beruf, da muss man ja beide Hände benutzen, also habe ich mein Friseurgeschäft lange geschlossen. Mein Bruder hat mir aber viel geholfen, das war sehr lieb. Auf jeden Fall möchte ich nie mehr klettern. Ich habe Angst.

Markus: Das kann ich gut verstehen!

Tanja: Aber ich mache jetzt Yoga, fast jeden Tag. Das ist echt super und gefällt mir viel besser als Klettern. Jetzt ist Yoga mein Lieblingssport.

Markus: Schön! Danke, Tanja. So, nun steht Lovro bei mir. Lovro, wie ist es bei dir mit dem Sport?

Lovro: Hallo Markus! Also mein Lieblingssport ist das Schwimmen. Ich komme aus Pula in Kroatien. Die Stadt ist am Meer, es ist total schön dort.

Markus: Das kann ich mir vorstellen!

Lovro: In Kroatien bin ich fast jeden Tag schwimmen gegangen. Aber dann habe ich den Job in Deutschland bekommen ...

Markus: ... und hier in Rosenheim gibt es kein Meer.

Lovro: Genau. Ich bin in verschiedene Schwimmhallen gegangen. Aber es hat mir überhaupt nicht gefallen. Nur eine Halle – kein Salzwasser, keine Fische, keine Sonne! Nein, eine Schwimmhalle ist für mich nicht geeignet!

Markus: Du hast also einen neuen Sport gesucht? Magst du Fußball?

Lovro: Fußball mag ich auch, ja. Aber nur im Fernsehen. Nein, wirklich: Ich habe jetzt wieder einen Lieblingssport – ohne Wasser: Wandern. Es gefällt mir sehr! Die Berge sind echt schön, die Luft ist toll, und man kann ganz weit sehen.

Markus: Na, da bist du ja richtig in Bayern! Das freut mich, Lovro. Danke dir!

Track 08

Übung 16

Beispiel

Mann: Was ist Maritas Lieblingssport?

Frau 1: Maritas Lieblingssport ist Volleyball, weil sie gern im Team gewinnt.

Frau 2: Maritas Lieblingssport ist Volleyball, weil sie gern im Team gewinnt.

Und jetzt Sie!

1

Mann: Was ist Maritas Lieblingssport?

Frau: Maritas Lieblingssport ist Volleyball, weil sie gern im Team gewinnt.

2

Mann: Welchen Sport macht Ahmed am liebsten?

Frau: Ahmed macht am liebsten Stand-up-Paddling, weil er das Wasser mag.

3

Mann: Welchen Sport mag Luis?

Frau: Luis mag Fitnesstraining, weil er viel Kraft haben möchte.

4

Mann: Was ist Adelas Lieblingssport?

Frau: Adelas Lieblingssport ist Tennis, weil sie es mit ihrem Freund spielen kann.

5

Mann: Welchen Sport mag Lula?

Frau: Lula mag Yoga, weil es dem Rücken guttut.

6

Mann: Was ist Florians Lieblingssport?

Frau: Florians Lieblingssport ist Fußball, weil er es seit seiner Kindheit spielt.

Lektion 4

Track 09

Übung 08

Chris Pellos: Hallo Herr Steinbach und herzlich willkommen zum Rundgang durch unsere Firma. Ich bin Chris Pellos und zeige Ihnen unsere Abteilungen.

Herr Steinbach: Freut mich, ich bin schon sehr neugierig.

Chris Pellos: Ich zeige Ihnen als erstes unsere Halle: Hier stehen die Maschinen.

Herr Steinbach: Das sieht wirklich interessant aus.

Chris Pellos: Und hier sehen Sie die Büros. Jeder Arbeitsplatz hat einen Schreibtisch mit Computer und Drucker.

Herr Steinbach: Toll. Wie viele Arbeitsplätze haben Sie?

Chris Pellos: 70 Arbeitsplätze. Zum Abschluss zeige ich Ihnen noch die Kantine. Hier können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Mittagspause etwas essen.

Herr Steinbach: Super, vielen Dank für den Rundgang.

Track 10

Übung 13

Beispiel

Mann: Wie lange lebt Lorena in Deutschland?

Frau 1: Sie lebt seit 14 Jahren in Deutschland.

Frau 2: Sie lebt seit 14 Jahren in Deutschland.

Und jetzt Sie!

1

Mann: Wie lange lebt Lorena in Deutschland?

Frau: Sie lebt seit 14 Jahren in Deutschland.

2

Mann: Was sagt Lorena über ihr Studium?

Frau: Das Studium war sehr langweilig.

3

Mann: Wer hat gesagt, dass Lorena Straßenbahnfahrerin werden kann?

Frau: Ein Freund hat das gesagt.

4

Mann: Wie lange hat ihre Ausbildung gedauert?

Frau: Die Ausbildung hat drei Jahre gedauert.

5

Mann: Wie findet Lorena ihre Arbeit?

Frau: Die Arbeit macht ihr viel Spaß.

6

Mann: Warum muss Lorena am Ende durch die Straßenbahn laufen?

Frau: Sie muss schauen, dass niemand mehr drin ist.

7

Mann: Warum hat Lorena den Hund mit nach Hause genommen?

Frau: Es war schon spät in der Nacht.

dass in unserer Abteilung schon lange eine Kollegin krank ist und ich ihre Arbeit machen muss, zum Beispiel muss ich viel mit ihren Kunden telefonieren. Das nervt.

Bob: Ich glaube, deine Firma kann noch vieles besser machen! Danke, Mala. Wie ist es bei dir, Johannes?

Johannes: Hallo! Ich arbeite seit vier Wochen bei einer Zeitung, es ist mein erster Job. Und ich bin echt zufrieden!

Bob: Das ist schön! Die Arbeit macht dir also Spaß?

Johannes: Ja, es macht mir wirklich Spaß. Die Arbeit ist sehr interessant, und meine Kolleginnen und Kollegen sind auch nett. Aber klar, es ist wie bei Mala – es gibt auch Probleme.

Bob: Was stört dich? Was wünschst du dir?

Johannes: Am meisten stört mich im Moment, dass der Kopierer seit Wochen nicht funktioniert. Ich muss oft etwas drucken. Der Chef soll endlich einen Kopierer bestellen! Was ich mir wünsche? Ich möchte gern einen Tag in der Woche zu Hause arbeiten, das dürfen wir noch nicht. Vielleicht in zwei Jahren. Leider gibt es auch kein Sportangebot bei uns. Yoga, Gymnastik, so etwas – das wünsche ich mir. Wenn ich Sport mache, bin ich viel zufriedener und habe bessere Ideen. Aber eine Zeitung ist natürlich kein Fitnessstudio, ich verstehe das schon.

Bob: Danke, Johannes!

Track 11

Übung 14 und 15

Bob: Hallo liebe Freunde! Hier ist wieder Bob. Heute ist unser Thema „Der erste Monat im Job“. Wir haben mit zwei Azubis gesprochen und gefragt: Wie gefällt dir dein Job, deine Ausbildung nach dem ersten Monat? Was wünschst du dir? Was kann deine Firma besser machen? Für das erste Gespräch ist Mala bei mir. Hallo Mala! Wie ist es bei dir?

Mala: Hallo! Ja, also ich habe vor vier Wochen begonnen; ich mache eine Ausbildung in einer großen Möbelfirma. Mit den anderen Azubis ist es sehr nett, auch die Chefin ist nett. Aber ...

Bob: Gibt es Probleme?

Mala: Oh ja, leider viele ... Also zum Beispiel muss mein Bildschirm größer sein. Ich arbeite sehr viel am Computer, und abends tun meine Augen weh. Dann ist da das Essen in der Kantine ... Es schmeckt echt nicht gut. Oft esse ich nur einen Salat. Aber wenn ich Hunger habe, kann ich nicht gut arbeiten! Ich wünsche mir, dass die Kantine besser wird. Die dritte Sache ist,

Lektion 5

Track 12

Übung 14

Beispiel

Mann: Aus wie vielen Ländern kommen die Schülerinnen und Schüler?

Frau 1: Die Schülerinnen und Schüler kommen aus 40 Ländern.

Frau 2: Die Schülerinnen und Schüler kommen aus 40 Ländern.

Und jetzt Sie!

1

Mann: Aus wie vielen Ländern kommen die Schülerinnen und Schüler?

Frau: Die Schülerinnen und Schüler kommen aus 40 Ländern.

2

Mann: Wie viele Lehrerinnen und Lehrer arbeiten an der Schule?

Frau: An der Schule arbeiten 50 Lehrerinnen und Lehrer.

3

Mann: Was gibt es im Schulgarten?

Frau: Im Schulgarten gibt es Salat, Kartoffeln und Tomaten.

4

Mann: Was muss jede Klasse für eine Woche machen?

Frau: Jede Klasse muss für eine Woche Gartendienst machen.

5

Mann: Wer kocht das Mittagessen?

Frau: Die Köchin und ihr Team kochen das Mittagessen.

Track 13

Übung 15 und 16

Thomas: Hallo Verena, wie geht's dir?

Verena: Hallo Thomas! Mir geht's schlecht: Ich habe heute Elternabend.

Thomas: Für die Klasse 7c?

Verena: Ja, genau. Es geht um die Klassenfahrt. Weißt du, ich habe vorgeschlagen, dass die Schüler ihre Handys nicht mitnehmen. Es sind ja nur vier Tage.

Thomas: Gute Idee!

Verena: Die Schüler waren einverstanden. Aber die Eltern nicht! Sie haben mir E-Mails geschrieben: „Das geht nicht! Ich möchte jeden Abend mit meiner Tochter sprechen!“, „Wenn mein Sohn krank wird, kann er mich nicht anrufen!“ Und so weiter.

Thomas: Oh nein! Wirklich?

Verena: Ja, wirklich! Der Elternabend wird bestimmt schwierig. Und wie geht's dir, Thomas?

Thomas: Mir geht's gut. Das Projekt in Geschichte ist sehr interessant. Es ist schade, dass die Schüler bald Abitur machen. Die Gruppe ist echt toll!

Verena: Super! Das freut mich. Hast du jetzt noch Unterricht?

Thomas: Ja, noch eine Stunde Chemie. Frau Rohde hat sich doch krankgemeldet. Ich muss jetzt ihren Unterricht in der 9a machen.

Verena: Ich habe jetzt frei. Bis morgen, Thomas!

Thomas: Bis morgen, Verena!

Lektion 6

Track 14

Übung 12

Beispiel

Mann: Schaut Maria gern Liebesfilme?

Frau 1: Nein, Maria schaut gern Krimis.

Frau 2: Nein, Maria schaut gern Krimis.

Und jetzt Sie!

1
Mann: Schaut Maria gern Liebesfilme?
Frau: Nein, Maria schaut gern Krimis.

2
Mann: Hört Matteo am liebsten Radio?
Frau: Nein, Matteo hört am liebsten Podcasts.

3
Mann: Findet Arzu Horrorfilme interessant?
Frau: Nein, Arzu findet Talkshows interessant.

4
Mann: Sieht Oma abends gern Nachrichten?
Frau: Nein, Oma sieht abends gern Liebesfilme.

5
Mann: Mag Otto Computerspiele?
Frau: Nein, Otto mag Streamingdienste.

6
Mann: Benutzt Bettina Fachbücher?
Frau: Nein, Bettina benutzt Online-Lexika.

Mary: Das ist schön! Schaust du Filme aus Deutschland oder aus verschiedenen Ländern?
Lukas: Beides. Ich mag Filme aus Frankreich, die gucke ich online. Aber es ist nicht einfach, ich verstehe nicht alles. Und wie ist das bei dir? Schaust du Serien auf Deutsch oder auf Englisch?
Mary: Also meine Lieblingsserie ist auf Englisch, aber ich schaue auch gern Filme auf Deutsch. Manchmal kenne ich nicht alle Wörter. Und ich möchte natürlich alles verstehen. Deshalb suche ich die Wörter gleich in einer Wörterbuch-App.
Lukas: Cool! Die Idee ist echt gut! Das muss ich auch machen.
Mary: Ja, so kann man gut eine Sprache lernen. Auch Podcasts höre ich gern auf Deutsch. Viele Podcasts sind richtig toll!
Lukas: Ja? Kannst du mir einen empfehlen?
Mary: Interessierst du dich für Sport?
Lukas: Na klar!
Mary: Dann empfehle ich dir den Podcast „Unsere Bälle“, der ist super. Du findest ihn auf der Webseite von *Radio Neuberg* ...

Track 15

Übung 13, 14 und 15

Lukas: Hi Mary, wie geht's?
Mary: Hallo Lukas! Ich bin sooo müde! Gestern habe ich wieder viel zu lange meine Serie geguckt. Schaust du auch Serien?
Lukas: Ja, aber ich mag Filme im Fernsehen lieber. Natürlich kann man die auch online sehen. Aber ich sehe mir zum Beispiel jeden Sonntag mit drei Freunden den Krimi um 20:15 Uhr an. Dazu gibt es Chips. Das machen wir schon ganz lang.

Lektion 7

Track 16

Übung 13 und 14

Lucy: Hallo Nora! Wir haben uns echt lange nicht gesehen!
Nora: Hey Lucy! Ja, das stimmt. Lustig, dass wir uns hier im Supermarkt treffen. Wie geht's dir?
Lucy: Mir geht's gut: Ich habe endlich eine Wohnung gefunden!
Nora: Deine WG war ziemlich doof, oder?

Lucy: Ja, zuerst war es noch nett, aber dann ... Meine Mitbewohnerin Melli hat nie aufgeräumt. Die Küche war immer schmutzig. Und Jarek, der andere Mitbewohner, hatte fast jeden Abend Besuch von seinem Bruder. Sie haben oft bis spät in die Nacht Computerspiele gespielt oder Musik gehört, total laut. Also habe ich nach einer Wohnung gesucht – nur für mich, ohne Mitbewohner. Aber eine Wohnung finden ... Du weißt ja, dass das sehr schwierig ist.

Nora: Oh ja! Aber du hast es geschafft. Glückwunsch!

Lucy: Danke.

Nora: Und? Wie ist deine Wohnung?

Lucy: Sie ist klein, aber sehr hell, im vierten Stock. Und ich habe einen Balkon.

Nora: Toll! Ist die Wohnung teuer?

Lucy: Es geht. Natürlich teurer als mein Zimmer in der WG. Aber mein Vermieter hat mir ein Angebot gemacht: Ich renoviere selbst und zahle deshalb weniger Miete. Das habe ich gern gemacht. Meine Freundinnen haben mir geholfen.

Nora: Super.

Lucy: Im Flur stehen noch überall Kisten und ich muss ganz viel auspacken, aufbauen und einrichten. Aber wenn alles fertig ist, musst du mich unbedingt mal besuchen!

Nora: Sehr gern! Schickst du mir deine Adresse?

Lucy: Na klar. Moment, das mache ich gleich. [...]

Nora: Danke, ist angekommen. Na dann: Bis bald!

Lucy: Tschüs und bis bald in meiner Wohnung!

Track 17

Übung 15

Beispiel

Mann: Wohin stellen wir den Sessel?

Frau 1: Den Sessel stellen wir ins Wohnzimmer.

Frau 2: Den Sessel stellen wir ins Wohnzimmer.

Und jetzt Sie!

1

Mann: Wohin stellen wir den Sessel?

Frau: Den Sessel stellen wir ins Wohnzimmer.

2

Mann: Sollen wir die Lampe ins Wohnzimmer stellen?

Frau: Nein, die Lampe stellen wir in den Flur.

3

Mann: Stellen wir die Vase in die Küche?

Frau: Ja, die Vase stellen wir in die Küche.

4

Mann: Wohin stellen wir die Pflanze?

Frau: Die Pflanze stellen wir ins Badezimmer.

5

Mann: Legen wir den Teppich ins Wohnzimmer?

Frau: Nein, den Teppich legen wir ins Schlafzimmer.

Track 18

Übung 16

Frau: Wohin stellen wir den Schrank?

Mann: Ich denke, wir stellen den Schrank dort hinten an die Wand.

Frau: Ja okay, das geht. Aber Vorsicht mit den Wänden, der Schrank ist sehr hoch!

Mann: Keine Sorge. Ich passe auf. Wohin soll denn der Tisch?

Frau: Stell bitte den Tisch neben den Schrank!

- Mann: Neben dem Schrank ist zu wenig Platz. Passt der Tisch nicht besser neben das Sofa?
- Frau: Okay, dann stell den Tisch neben das Sofa. Sei bitte vorsichtig, denn das Sofa ist ganz neu.
- Mann: Selbstverständlich. Und die Lampe? Soll ich die Lampe gleich aufhängen?
- Frau: Gute Idee. Hänge sie bitte über den Tisch.

Lektion 8

Track 19

Übung 11 und 12

- Mann: Guten Tag, ich suche eine Apotheke. Können Sie mir bitte helfen?
- Frau: Aber sicher, gern. Also, Sie gehen hier jetzt weiter die Straße entlang. Rechts ist der Dom. Sehen Sie ihn?
- Mann: Ja, ich sehe den Dom.
- Frau: An der nächsten Kreuzung gehen Sie nach rechts, dann geradeaus die Straße entlang und an der ersten Kreuzung links. Da ist ein Einkaufszentrum.
- Mann: Okay. Da gehe ich vorbei, ja?
- Frau: Genau. Am Einkaufszentrum gehen Sie vorbei bis zur Kreuzung. Sie sehen die U-Bahn-Station, gehen aber nicht über die Straße, Sie gehen nach rechts.
- Mann: Nicht zur U-Bahn, nach rechts, gut.
- Frau: Jetzt müssen Sie nur noch ein Stück die Straße entlanggehen. Dann kommt links die Apotheke.
- Mann: Ganz herzlichen Dank!
- Frau: Gern. Und gute Besserung!

Track 20

Übung 13

Beispiel

- Mann: Entschuldigung, wie komme ich zur Jugendherberge?
- Frau 1: Gehen Sie nach links und dann gleich wieder links.
- Frau 2: Gehen Sie nach links und dann gleich wieder links.

Und jetzt Sie!

1

- Mann: Entschuldigung, wie komme ich zur Jugendherberge?

- Frau: Gehen Sie nach links und dann gleich wieder links.

2

- Frau: Gehen Sie geradeaus in Richtung Dom.

3

- Frau: Gehen Sie am Dom vorbei.

4

- Frau: Gehen Sie an der Kreuzung links.

5

- Frau: Gehen Sie die Straße entlang.

6

- Frau: Auf der rechten Seite ist die Jugendherberge.

Lektion 9

Track 21

Übung 11 und 12

- Herr Ramos: Hallo Frau Markmann!
- Frau Markmann: Hallo Herr Ramos! Und, wie geht's Ihnen?
- Herr Ramos: Gut, gut, danke. Darf ich Sie etwas fragen?

Frau Markmann: Sicher!

Herr Ramos: Die Mülltrennung in Deutschland ... das ist wirklich nicht so einfach. So etwas gibt es bei uns in Mexiko nicht. Ich habe hier drei Milchflaschen aus Glas. Ist das Restmüll?

Frau Markmann: Nein, für Glas gibt es andere Tonnen. Aber hier im Hof haben wir keine.

Herr Ramos: Oh nein!

Frau Markmann: Ja, ich weiß, das ist nicht einfach. Aber es ist gut für die Umwelt. Die Tonnen für Glas sind nicht weit weg, gegenüber dem Supermarkt. Und es gibt drei Tonnen: Braun, grün, weiß. Die Tonne für Ihre Milchflaschen ist weiß, denn die Flaschen sind ja nicht braun oder grün.

Herr Ramos: Okay, das verstehe ich. Ich gehe gleich dorthin.

Frau Markmann: Ach, wissen Sie was: Wir gehen zusammen! Ich hole schnell mein Glas.

Herr Ramos: Danke, das ist echt nett.

Frau Markmann: So, dann können wir los. Sie kennen doch Jonas, meinen Sohn. Er lernt in der Schule gerade etwas über Mülltrennung ... mit einem Computerspiel!

Herr Ramos: Das ist ja cool! Vielleicht kann Jonas mir das mal zeigen?

Frau Markmann: Na klar!

Herr Ramos: Prima.

Track 22

Übung 16

Beispiel

Mann: Ich bin neu im Haus. Was soll ich machen?

Frau 1: Du sollst dich vorstellen.

Frau 2: Du sollst dich vorstellen.

Und jetzt Sie!

1

Mann: Ich bin neu im Haus. Was soll ich machen?

Frau: Du sollst dich vorstellen.

2

Mann: Was soll ich machen, wenn die Nachbarn nicht da sind?

Frau: Du sollst Pakete annehmen.

3

Mann: Was soll ich mit dem Müll machen?

Frau: Du sollst den Müll richtig trennen.

4

Mann: Wohin soll ich das Fahrrad stellen?

Frau: Du sollst das Fahrrad in den Fahrradständer stellen.

Lektion 10

Track 23

Übung 11, 12 und 13

Frau Lauber: Hi! Ich bin Susanne Lauber und für unseren Podcast „Wege in den Beruf“ spreche ich heute mit dem Kantinenchef Kurt Marti. Herr Marti, Sie sind jetzt schon seit 35 Jahren Kantinenchef bei der Folon GmbH in Düsseldorf. Das ist lang! Wie hat Ihr Berufsleben begonnen? Und warum sind Sie aus der Schweiz nach Deutschland gekommen?

Herr Marti: Nun, kochen und essen, das hat mir schon immer Spaß gemacht. Also habe ich nach der Schule eine Ausbildung zum Koch gemacht, in einem Hotel am Genfer See. Das Restaurant war teuer, das Essen sehr gut und die Gäste hatten alle viel Geld. Ich komme aus einem Dorf – zuerst war der Job im Hotel total spannend und neu für mich. Aber nach ein paar Monaten hat es mir dort nicht mehr so gut gefallen. Es war auch etwas schwierig mit dem Chef. Die Ausbildung habe ich aber trotzdem beendet.

Frau Lauber: Sind Sie dann direkt nach Düsseldorf in die Folon GmbH gekommen?

Herr Marti: Ja, richtig, ich habe mich gleich nach der Ausbildung hier beworben.

Frau Lauber: Warum haben Sie sich in Deutschland beworben? Und warum nicht in einem Restaurant?

Herr Marti: Dass ich nach Düsseldorf gekommen bin, hatte mit meiner Frau zu tun. Sie kommt aus Düsseldorf, war aber für ihre Arbeit manchmal in Genf. So haben wir uns kennengelernt.

Frau Lauber: Ach, schön!

Herr Marti: Nun, und in einem Restaurant wollte ich nicht mehr kochen. Das ist zwar sehr schön, aber die Arbeitszeiten sind furchtbar: Man arbeitet, wenn andere Menschen frei haben oder Ferien machen, nicht wahr? Am Wochenende, spät abends und so weiter ... Ich war oft erst spät nachts zu Hause. Viele Kollegen haben deshalb keine Familie.

Frau Lauber: In einer Kantine hat man normale Arbeitszeiten, oder?

Herr Marti: Ja, richtig. Wir fangen sehr früh an, aber wir haben auch früh Feierabend. Und wir müssen nicht am Wochenende und an Feiertagen arbeiten, das ist sehr gut.

Frau Lauber: Was sollte ein Koch oder eine Köchin mögen und besonders gut können?

Herr Marti: Also, es ist wichtig, dass man schnell ist und auf alles aufpassen kann, auch wenn es mal stressig ist. Außerdem ist es in einer Kantinenküche sehr heiß, die Küchengeräte sind groß und schwer, da muss man schon fit sein. Und alle müssen gut zusammenarbeiten. Unser Team hier ist zum Glück super! Na ja, und ganz wichtig ist für unseren Beruf natürlich: Man sollte gern essen – schauen Sie mich an!

Frau Lauber: Vielen Dank für das Gespräch, Herr Marti! Ich freue mich schon auf das Mittagessen heute, denn ich darf nachher in der Kantine von Folon essen.

Track 24

Übung 17

Beispiel

Mann: Wie lange dauert die Ausbildung?

Frau 1: Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Frau 2: Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Und jetzt Sie!

1

Mann: Wie lange dauert die Ausbildung?

Frau: Die Ausbildung dauert drei Jahre.

2
Mann: Wo wohnt man, wenn man die Ausbildung macht?
Frau: Man wohnt in einem Zimmer in einer Azubi-WG.

3
Mann: Wie viel Geld verdient man im ersten Jahr im Monat?
Frau: Man verdient 820 € im Monat.

4
Mann: Gibt es am Ende der Ausbildung eine Prüfung?
Frau: Ja, man muss eine Abschlussprüfung machen.

5
Mann: An wen soll man die Bewerbung schicken?
Frau: Man soll die Bewerbung an Frau Seitmann schicken.

6
Mann: Wie viel Urlaub haben die Azubis?
Frau: Die Azubis haben 30 Tage Urlaub im Jahr.

Lektion 11

Track 25

Übung 13

Apothekerin: Guten Tag. Wie kann ich Ihnen helfen?
Kundin: Guten Tag. Ich habe Kopfschmerzen. Welches Medikament kann ich nehmen?
Apothekerin: Gegen Kopfschmerzen empfehle ich Ihnen Musilir.
Kundin: Muss ich etwas beachten?
Apothekerin: Ja, Sie sollten Musilir nicht nehmen, wenn Sie sich verletzen und bluten.

Kundin: Wie oft kann ich das Medikament nehmen?

Apothekerin: Sie können das Medikament ein- bis dreimal am Tag nehmen.

Kundin: Wie viele Tabletten kann ich nehmen?

Apothekerin: Sie können ein bis zwei Tabletten nehmen.

Track 26

Übung 14, 15 und 16

1
Dr. Lemm: Hallo! Sie sind Herr Eklund, richtig?
Herr Eklund: Genau. Hallo!
Dr. Lemm: Ich bin Frau Dr. Lemm. Sie haben Probleme mit dem Fuß rechts, ja?
Herr Eklund: Ja. Es tut so weh! Ich kann fast nicht mehr laufen.
Dr. Lemm: Hm. Zeigen Sie mal. Oh je! Der ist ja ganz dick und rot. Machen Sie viel Sport?
Herr Eklund: Ja, ich gehe jeden Tag 10 Kilometer joggen. In zwei Wochen ...
Dr. Lemm: Sie wissen schon, dass man auch zu viel Sport machen kann?
Herr Eklund: Sie meinen, das ist vom Joggen?
Dr. Lemm: Wahrscheinlich schon, ja. Ich verschreibe Ihnen jetzt erstmal ein Schmerzmittel und Physiotherapie. Wenn es nicht besser wird, kommen Sie noch mal. Sie dürfen auf keinen Fall ...
2
Ärztin: So, Filip, setz dich. Wie kann ich dir helfen?
Filip: Ich habe Husten, es ist manchmal richtig schlimm.

Ärztin: Und Schnupfen hast du auch, wie ich höre.

Filip: Ja, ich habe mich wohl erkältet. Ich habe mit Freunden abends lange im Park gefeiert.

Ärztin: Fieber hast du aber nicht?

Filip: Nein.

Ärztin: Gut. Dann verschreibe ich dir einen Hustensaft. Aber du weißt ja: Bei einer Erkältung muss man schlafen, viel Tee trinken, nicht mit den Freunden feiern ...

Filip: Versprochen. Vielen Dank, Frau Kaminski.

Ärztin: Tschüs, Filip. Viele Grüße an deine Eltern!

Filip: Mache ich. Tschüs!

Lektion 12

Track 27

Übung 13, 14 und 16

Kerti: Hi Manuel!

Manuel: Hallo Kerti, wie geht's? Wollen wir am Sonntag ins Museum gehen? Die neue Ausstellung von Selma Wantar hat begonnen, die soll echt toll sein!

Kerti: Museum? Also ich weiß nicht. In Museen gehe ich nicht besonders gern.

Manuel: Okay, ich verstehe. Aber wollen wir dann am Wochenende etwas anderes unternehmen?

Kerti: Hm, können wir machen.

Manuel: Wie wäre es mit einem Konzert?

Kerti: Ja, das klingt gut.

Manuel: Beim Elb-Festival in Hamburg spielt die Band „Die acht Alten“. Wir könnten doch nach Hamburg fahren!

Kerti: Nach Hamburg? Manuel, das dauert mit dem Zug mehr als eine Stunde! Nee, sorry, darauf habe ich echt keine Lust.

Manuel: Okay, schade.

Kerti: Ja, also die Band ist cool, aber die kommt bestimmt auch mal zu uns nach Hannover. Und dann gehen wir hin.

Manuel: Machen wir. Du, ich habe eine Idee: Wie wäre es mit Kino?

Kerti: Kino finde ich gut! Den neuen Film mit Tenny Blond würde ich gern sehen.

Manuel: Prima, dann sehen wir uns den an. Wollen wir gleich heute etwas ausmachen?

Kerti: Okay.

Manuel: Ich habe gerade nachgeschaut: Er läuft auch in deinem Lieblingskino. Treffen wir uns um halb acht dort? Wir können uns auch früher treffen und noch in ein Restaurant gehen.

Kerti: Nein, halb acht ist gut. Also bis später!

Manuel: Bis dann! Tschüs, Kerti.

Track 28

Übung 17

Beispiel

Mann: Willst du heute Abend mit mir in die Disco gehen?

Frau 1: Ja, das klingt gut.

Frau 2: Ja, das klingt gut.

Und jetzt Sie!

1
Mann: Willst du heute Abend mit mir in die Disco gehen?
Frau: Ja, das klingt gut.

Finn: Na bestimmt, Lennart! Für meine Frau habe ich auch schon ein Geschenk gefunden, ein Parfüm. Aber sie liest so gern, ich möchte noch ein Buch kaufen. Hast du eine Idee?

2
Mann: Willst du am 16.08. in die Tanz-Show gehen?
Frau: Am 16.08. geht es leider nicht.

Lennart: Liest sie gern spannende Bücher?
Finn: Ja, auf jeden Fall! Die liebt sie sehr.
Lennart: Dann kann ich dir einen neuen Krimi empfehlen: „Kalte Hände“ von Tobias Atzerich. Ich war begeistert!

3
Mann: Wie wäre es, wenn wir am Samstag in den Zirkus gehen?
Frau: Ja, das wäre schön.

Finn: Das klingt gut, den kaufe ich, danke für den Tipp! Sag mal, schenkst du deinen Eltern etwas? Ja, oder?
Lennart: Na klar! Aber das ist schwierig. Hmm... Mein Vater interessiert sich sehr für Computer und Technik.

4
Mann: Wollen wir am Wochenende zu dem Workshop gehen?
Frau: Nein, der interessiert mich nicht.

Finn: Hat er schon ein Tablet?
Lennart: Nein, das wäre vielleicht eine Idee. Er hat ja auch wirklich Ahnung von so etwas, da freut er sich bestimmt. Und sag mal, Finn, du kennst doch meinen Bruder.

Lektion 13

Track 29

Übung 15 und 16

Finn: Hey Lennart! Das war echt ein guter Vorschlag von dir, dass wir gemeinsam Weihnachtsgeschenke kaufen.
Lennart: Ja, ich habe gedacht, dass wir zusammen vielleicht bessere Ideen haben. Hast du denn schon Geschenke gekauft, Finn?

Finn: Na klar! Ich erinnere mich gut an ihn. Macht er immer noch so viel Sport?
Lennart: Ja. Ich möchte ihm gern schöne neue Handtücher schenken – er braucht ja fast jeden Tag nach dem Training ein frisches Handtuch.

Finn: Ja, die Geschenke für die Kinder kaufen meine Frau und ich immer gemeinsam, da haben wir schon zwei Skateboards gekauft.
Lennart: Oh ja! Ich finde, wir haben uns jetzt ein großes Stück Kuchen verdient!

Finn: Dann lass uns doch zu Mappstadt gehen, die haben eine ganze Etage mit Haushaltswaren. Und danach gehen wir in ein Café.

Finn: Ja, die Geschenke für die Kinder kaufen meine Frau und ich immer gemeinsam, da haben wir schon zwei Skateboards gekauft.
Lennart: Oh ja! Ich finde, wir haben uns jetzt ein großes Stück Kuchen verdient!

Lennart: Cool! Also ich habe für meine Freundin auch schon ein Geschenk gekauft, eine schöne schwarze Tasche aus Leder. Hoffentlich gefällt sie ihr!

Track 30

Übung 17

Beispiel

Mann: Was kauft Carla für ihren Bruder zum Geburtstag?

Frau 1: Carla kauft für ihren Bruder eine Mütze zum Geburtstag.

Frau 2: Carla kauft für ihren Bruder eine Mütze zum Geburtstag.

Und jetzt Sie!

A

Mann: Was kauft Carla für ihren Bruder zum Geburtstag?

Frau: Carla kauft für ihren Bruder eine Mütze zum Geburtstag.

B

Mann: Was kauft Simon für Tino zur Hochzeit?

Frau: Simon kauft für Tino eine Kaffeemaschine zur Hochzeit.

C

Mann: Was kauft Philipp für Emilia zur Party?

Frau: Philipp kauft für Emilia eine Flasche Wein zur Party.

D

Mann: Was kauft Mikesh für seine Eltern zu Weihnachten?

Frau: Mikesh kauft für seine Eltern Eintrittskarten zu Weihnachten.

E

Mann: Was kauft Bhoty für Annika zum Geburtstag?

Frau: Bhoty kauft für Annika eine Creme zum Geburtstag.

F

Mann: Was kauft Lana für ihren Großvater zu Ostern?

Frau: Lana kauft für ihren Großvater Pralinen zu Ostern.

Lektion 14

Track 31, Track 32 und Track 33

Übung 14, 15 und 16

1

Klaus: Erzähl mal, Linda: Wie war es mit deiner Enkeltochter im Theater?

Linda: So schön, Klaus! Es war wirklich eine tolle Vorstellung. Und die Schauspieler – einfach super!

Klaus: Hat es Emily auch gefallen?

Linda: Ja, ich denke schon.

Klaus: Aber?

Linda: Na, du weißt ja, wie das mit den jungen Leuten ist: Handy, Handy, Handy.

Klaus: Hat Emilys Handy im Theater geklingelt?

Linda: Nein, das nicht. Aber nach der Vorstellung, hat sie sofort ihr Handy angemacht. Sie hat mindestens 20 Nachrichten bekommen und alle gleich gelesen. Danach hat sie ein Selfie von uns vor dem Theater gemacht und wollte es auf einem Social-Media-Kanal posten.

Klaus: Du hast hoffentlich „nein“ gesagt?

Linda: Nein, ich habe „okay“ gesagt. Wenn es ihr so wichtig ist ... Aber ich hatte gar keine Lust mehr auf unser Abendessen.

Klaus: Ach Linda, das tut mir leid! Weißt du was? Nächstes Mal gehen wir zusammen ins Theater!

Linda: Das machen wir!

2

Yumi: David, ich habe ein Problem, kannst du mir bitte helfen?

David: Na klar, gern. Worum geht es?

Yumi: Ich muss einige Informationen ans Sekretariat schicken, für meinen neuen Job, weißt du? Das geht aber nicht als E-Mail oder online, ich darf sie nur als Brief schicken.

David: So ist das in Deutschland, Yumi.

Yumi: Hm. Aber ich weiß nicht, wie man in Deutschland den Empfänger auf einen Brief schreibt. Ich glaube, die Postleitzahl ist nicht oben, oder?

David: Nein, die steht unten, genau. Also pass auf, es ist gar nicht schwierig: Erst schreibst du den Namen, also hier die Firma: Wernicke IT, Sekretariat.

Yumi: Okay. Aber ist das nicht unhöflich ohne einen Namen?

David: Nein, das ist ganz normal. Danach schreibst du die Straße und die Hausnummer. Weißt du die Hausnummer?

Yumi: Ja, Nummer 4–10. Tim-Haller-Straße 4–10.

David: Gut, dann fehlen nur noch die Postleitzahl und die Stadt.

Yumi: Das ist alles?

David: Ja, das ist alles.

Yumi: Danke, David, du hast mir sehr geholfen! Trinken wir noch einen Tee?

David: Gern!

Track 34

Übung 17

Beispiel

Mann: Was macht Maja auf der Post?

Frau 1: Maja kauft eine Briefmarke auf der Post.

Frau 2: Maja kauft eine Briefmarke auf der Post.

Und jetzt Sie!

1

Mann: Was macht Maja auf der Post?

Frau: Maja kauft eine Briefmarke auf der Post.

2

Mann: Was schickt Giorgio seiner Frau?

Frau: Giorgio schickt seiner Frau ein Päckchen.

3

Mann: Was nimmt Hadil mit zur Post?

Frau: Hadil nimmt den Abholschein mit zur Post.

4

Mann: Was schreibt Herr Sandberg auf den Briefumschlag?

Frau: Herr Sandberg schreibt den Empfänger auf den Briefumschlag.

Lektion 15

Track 35

Übung 16 und 17

Valeria: Georgi, ich habe gerade auf meinen Kontoauszug geschaut.

Georgi: Und? Hast du das Geld für die Miete im Mai endlich bekommen?

Valeria: Nein, immer noch nicht.

Georgi: Du musstest zwei Mal bezahlen, weil die Bank einen Fehler gemacht hat – nicht du! Dein Vermieter muss dir das Geld zurückgeben!

Valeria: Ich weiß nicht, ob ich zu deiner Großmutter nach Bulgarien mitkommen kann.

Georgi: Doch, das schaffen wir, Valeria. Es gibt noch Bustickets für 90,00 €. Ich frage mal meinen Bruder, ob er uns ein bisschen Geld leihen kann.

Valeria: Nein, bitte nicht! Das möchte ich nicht.

Georgi: Aber Oma freut sich schon so! Sie will dich endlich kennenlernen.

Valeria: Ich möchte sie ja auch kennenlernen. Immer dieses Geld ...

Georgi: Ab Oktober habe ich meinen neuen Job. Da verdiene ich 400,00 € mehr. Ich rufe jetzt gleich mal deinen blöden Vermieter an. Die Bank hat vor drei Monaten den Fehler gemacht, Herr Sanchez muss jetzt endlich bezahlen!

Valeria: Nein, Georgi. Ich spreche noch mal mit ihm.

Georgi: Hm, okay. Aber sei nicht wieder zu nett!

Track 36

Übung 18

Herr Sanchez: Sanchez hier, guten Tag.

Valeria: Hallo Herr Sanchez. Valeria Mitkova hier.

Herr Sanchez: Aha. Guten Tag Frau Mitkova. Worum geht es denn?

Valeria: Ich habe zweimal Miete bezahlt, und Sie haben das Geld immer noch nicht überwiesen.

Herr Sanchez: Sie haben zweimal Miete bezahlt, aha ... Sind Sie sicher?

Valeria: Ja! Ich habe doch schon öfter mit Ihnen gesprochen.

Herr Sanchez: Mit mir gesprochen? Das kann sein, Frau Mitkova. Aber wissen Sie, ich habe viele Wohnungen. Da fällt so etwas nicht sofort auf.

Valeria: Herr Sanchez, 580,00 € sind für mich sehr viel Geld!

Herr Sanchez: Ja, ja, Sie müssen nicht laut werden. Ich schaue nach und rufe Sie morgen an.

Valeria: Gut. Dann bis morgen!

Lektion 16

Track 37

Übung 13 und 14

1

Frau: Was hast du diesen Sommer vor, José?

José: Eigentlich wollte ich meine Familie in Spanien besuchen. Aber leider habe ich gerade meinen Job verloren und muss nun einen neuen suchen.

2

Mann: Warum bist du eigentlich nach Österreich gekommen, Matilda?

Matilda: Ich wollte gern im Ausland studieren. Und weil ich schon in der Schule Deutsch gelernt habe, bin ich nach Wien gezogen.

3

Frau: Was sollen wir Polina zum Geburtstag schenken?

Mann: Puh, das ist nicht leicht! Du hast ja vorgeschlagen, dass wir ihr Schmuck schenken, eine Kette zum Beispiel. Aber das ist natürlich sehr teuer. Wie wäre eine Creme für den Körper?

Frau: Ja, das ist eine gute Idee!

4

Mann: Wo ist eigentlich die alte Vase von deiner Mutter? Auch ihre Teekanne finde ich nicht mehr! Wir brauchen beides, wenn an Ostern die Familie kommt.

Frau: Die Vase war doch hässlich, ich habe sie der Nachbarin geschenkt.

Mann: Ach so, das wusste ich nicht. Und die Kanne? Wo ist die?

Frau: Die ist nur in der Spülmaschine. Ich habe sie gestern mal wieder benutzt.

Track 38

Übung 15

Beispiel

Mann: Ich schlage vor, dass wir an Silvester nach Köln fahren.

Frau 1: Das ist ein guter Vorschlag!

Frau 2: Das ist ein guter Vorschlag!

Und jetzt Sie!

1

Mann: Ich schlage vor, dass wir an Silvester nach Köln fahren.

Frau: Das ist ein guter Vorschlag!

2

Mann: Wir könnten Amelie doch ins Theater einladen!

Frau: Das ist vielleicht nicht so gut. Sie geht lieber ins Kino.

3

Mann: Ich möchte mich beim Chef über Martin beschweren. Was hältst du davon?

Frau: Es wäre vielleicht besser, wenn du erst mit ihm sprichst.

4

Mann: Freust du dich schon auf Weihnachten?

Frau: Ja, darauf freue ich mich schon sehr!

5

Mann: Du möchtest ein blaues Sofa, ich ein grünes. Wir könnten doch ein schwarzes Sofa nehmen!

Frau: Ja, das ist ein guter Kompromiss.